

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

186 (12.8.1937)



# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

## Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. St. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Nachwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 186

Donnerstag, den 12. August 1937

109. Jahrgang

# Der Scheideweg der Völker

„Völker ohne militärischen Geist fallen in Elend oder Knechtschaft“ — Ansprache Mussolinis in Catania

DNB. Catania, 11. Aug. Nach der Einweihung und Besichtigung verschiedener Verwaltungsgebäude hielt Mussolini vor der Bevölkerung von Catania und Umgebung eine Ansprache, die fast Satz für Satz von stürmischen Kundgebungen unterbrochen wurde. Die Ausführungen des Duce zeigen erneut, daß der Faschismus Sizilien in jeder Hinsicht seine ganze Aufmerksamkeit schenkt. Sizilien hat schon vor Jahren bewiesen, so sagte Mussolini, daß es im Grunde genommen schon immer ganz faschistisch dachte. Als reine Mittelmeerinsel haben die Einwohner Siziliens, die aus dem Osten kommenden aufständischen Theorien als geschichtswidrig und gegen den Aufbau der Menschheit gerichtet abgelehnt. Sie wollten von diesem Alpdrücken und ungesunden Hirngespinnst nichts wissen, da sie die großen Grundzüge, auf denen sich das Leben des Volkes aufbauen muß, seit den fernsten Jahrhunderten in sich tragen. Seit der Anknüpfung der großen Mäandere zu Lande, zu Wasser und in der Luft trat Sizilien in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit und seit Beginn seiner Reise galt das Interesse Europas und der ganzen Welt Sizilien.

Unter Hinweis auf die Einweihung der Kaserne der Jungfaschisten und auf den Beginn der Bauarbeiten für den Justizpalast betonte dann Mussolini, daß einer der Hauptpunkte der faschistischen Lehre die immer gründlichere Vorbereitung des italienischen Volkes für sein militärisches Dasein sei.

Wolle ein Volk nicht seine eigenen Waffen tragen, so werde es sicher einmal gezwungen, die Waffen anderer zu tragen. Die Geschichte beweise, daß die Völker, die keinen militärischen Geist haben, am Scheideweg Elend oder Knechtschaft nicht vorbeikommen.

Bei der Gerechtigkeit denke das faschistische Regime vor allem auch an die soziale Gerechtigkeit. Sie müsse das italienische Volk auf immer höhere Kulturstufen bringen und zu einer immer engeren Verschmelzung von Volk und Staat führen. Letzterer sei der einzige Vertreter der Interessen des Volkes von Generation zu Generation. Autorität, Ordnung und Gerechtigkeit seien die drei Grundpfeiler des faschistischen Regimes.

Mussolini schloß mit dem Hinweis auf die neue geschichtliche Ära des italienischen Imperiums, dessen erster Pionier der Sizilianer Crispi gewesen sei und versicherte unter brauendem

Tubel der Menge, daß Sizilien die vom Faschismus geübte Gerechtigkeit verdiene und erfahren werde, wobei die faschistische Regierung auf die militärische Tüchtigkeit und Hingabe des sizilianischen Volkes zähle.

## Die Folgen des Volksfront-Experiments

Kohlen sorgen in Frankreich. — Starker Rückgang der Erzeugung. — 50 % ige Preissteigerung.

DNB. Paris, 12. Aug. Der „Jour“ beschäftigt sich mit der Frage, wieweit die Kohlenversorgung Frankreichs im kommenden Winter gesichert sei. Nach der Einführung der 38 bis 40-stündigen Arbeitswoche in den Kohlenbergwerken habe der Bergwerksverband die Regierung wissen lassen, daß er den Bedürfnissen des Landes nicht entsprechen könne. Nach langen Verhandlungen sei es schließlich dem Staatssekretär für die Bergwerke gelungen, für die Monate September und Oktober zwei zusätzliche Arbeitstage einzuschleusen. Es sei jedoch zu befürchten, daß diese Maßnahme zu spät komme. Die Kohlenenerzeugung in Frankreich befinde sich im Rückgang. Die Durchschnittserzeugung habe je Tag und Arbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 90 Kilo abgenommen, im Departement Pas-de-Calais sogar um durchschnittlich 120 Kilo. Die Folge sei eine außerordentliche Steigerung der Kohleneinfuhr. Allein auf diesem Posten habe die französische Handelsbilanz einen Fehlbetrag von einer Milliarde Franken zu verzeichnen. Die französischen Kohlenbergwerke hätten versucht, die Lage durch Mehreinfuhren zu verbessern. Die Arbeiterzahl sei in der Zeit von Mai 1936 bis Mai 1937 um 14 000 auf 236 600 erhöht worden; trotzdem habe die Erzeugung abgenommen, während sie in England, Belgien, Deutschland und Polen gestiegen sei. Diese Abnahme wirke sich im Zusammenhang mit der Abwertung des Franken natürlich auch auf den Kohlenpreis ungünstig aus. Gegenüber 1936 seien die Kohlenpreise um 50 bis 55 v. H. gestiegen. Letzten Endes sei also der Verbraucher dazu verurteilt, den Fehlbetrag zu beden.

## Der Erntedanktag 1937

Vorbereitungen zur Durchführung haben begonnen.

DNB. Hameln, 11. Aug. Am Mittwoch vormittag trat im Landratsamt zu Hameln die Organisationsleitung des Erntedanktages zu ihrer ersten Arbeitstagung unter Vorsitz von Ministerialrat Gutierrez zusammen. An der Tagung nahmen neben Vertretern zahlreicher Partei- und Behördenstellen auch sämtliche Landesstellenleiter des Reichspropagandaministeriums teil, um dort an Ort und Stelle die umfassenden Vorbereitungsarbeiten zu dem großen Staatsakt des deutschen Volkes am Erntedanktag kennen zu lernen.

Ministerialrat Gutierrez erörterte in großen Zügen den geplanten Ablauf der verschiedenen Veranstaltungen. Im Mittelpunkt steht wie in früheren Jahren die große Rede des Führers und ebenso wird die Wehrmacht sich im größten Maße unter Einsatz aller Teile des Heeres, der Luftwaffe und der Marine an der Großkundgebung beteiligen. Abends wird der Führer die Bauern- und Landarbeiterabteilungen in der Kaiserpfalz zu Goslar empfangen, während am Vortage Reichspropagandaminister Dr. Goebbels die Bauern und Landarbeiter in Hannover begrüßt.

Anschließend an die Tagung im Landratsamt begaben sich die Teilnehmer nach dem Bückeburg, wo sie sich von der tiefgreifenden Umgestaltung des Aufmarschgeländes persönlich überzeugen konnten. Die Tagung würde am Nachmittag in Hannover fortgesetzt. Besonders eingehend wurde mit den zuständigen Stellen der Reichsbahn die Frage der Sonderzüge erörtert. Man rechnet schon heute mit ungefähr 200 Sonderzügen der Partei, des Reichsnährstandes und der NSG. „Kraft durch Freude“. Am Donnerstag findet die Tagung ihren Abschluß in Goslar, wo die Vorbereitungen zu dem großen Empfang in der Kaiserpfalz im einzelnen durchbesprochen werden.

## Flutwelle zerstört norwegisches Dorf Eine Naturkatastrophe am Hardanger-Jökul

DNB. Oslo, 11. Aug. Eine ähnliche Naturkatastrophe, wie sie sich im September v. J. am Nord-Fjord ereignete, brach am Dienstag über Simodalen, ein kleines tiefes Tal am Hardanger-Jökul in der Nähe des Eid-Fjordes im westlichen Norwegen, herein. Von einem mächtigen Gletscher lösten sich Eis- und Gesteinsmassen von ungefähr einer Million Tonnen und stürzten in den schmalen Bergsee. Durch die dadurch verursachte Flutwelle wurden 20 Häuser einer kleinen Ortschaft hinweggeschwemmt. Die Bewohner des Tales waren durch das donnerartige Getöse in den Bergen glücklicherweise gewarnt worden und konnten sich auf höher gelegene Plätze in Sicherheit bringen, von denen aus sie Zeugen wurden, wie die gewaltigen Fluten ihr blühendes Tal in eine Wildnis verwandelten. Menschenleben sind durch die Katastrophe nicht zu beklagen, aber die ungefähr 130 Köpfe zählende Bevölkerung des Tales wird wahrscheinlich ihren bisherigen Wohnort verlassen und sich an einem anderen Ort neue Heimstätten gründen müssen. Der Schaden wird auf rund 300 000 Kronen (200 000 Mark) geschätzt.

## Wildwest in Paris

Aufregende Jagd hinter einem Taschendieb in Paris. DNB. Paris, 11. Aug. Die Verfolgung eines Taschendiebes setzte am Mittwoch das Südostviertel von Paris in große Aufregung. Der Verbrecher schoß auf der Flucht zwei seiner Verfolger nieder und entkam schließlich doch.

Der Dieb hatte es auf die Brieftasche eines Lastkraftwagenfahrers abgesehen, der mit dem Ausladen von Kisten beschäftigt war und dabei seine Tasse mit der Brieftasche auf den Sitz des Wagens gelegt hatte. Seelenruhig nahm der Taschendieb die Brieftasche an sich und wollte damit verschwinden. Im letzten Augenblick bemerkte es der Lastkraftwagenfahrer, der die Verfolgung sofort aufnahm. Dabei schoß der Dieb dem Fahrer mit dem Revolver in den Bauch. Dann sprang der Verbrecher auf einen vorbeifahrenden Lastkraftwagen, dessen Lenker ihn allerdings wieder herunterstieß. Inzwischen hatten sich mehrere Personen der Verfolgung angeschlossen. In seiner Bedrängnis sprang der Dieb auf einen Privatwagen, dessen Fahrer ihn ebenfalls herunterstießen wollte, worauf der Dieb ihm eine Kugel in die Brust schoß. So konnte der Taschendieb entkommen. Nach einiger Zeit wurde ein Verdächtiger festgenommen, der jedoch mangels Beweises wieder freigelassen werden mußte. Die Brieftasche des heillosen Lastkraftwagenfahrers wurde später ihres Inhaltes beraubt an der Seine aufgefunden. Von dem Verbrecher fehlt jedoch jede Spur.

## Glänzender Verlauf des Europa-Rundfluges der „Taifun“

Große Wirtschaftlichkeit der „Luftmoussine“

DNB. Berlin, 12. Aug. Der Zwei-Tage-Europa-Rundflug des Messerschmitt-Flugzeuges „Taifun“, der, wie bereits berichtet, am Mittwoch abend mit der Landung des vierstündigen Schnellflugzeuges auf dem Flughafen Tempelhof seinen Abschluß gefunden hat und der die Fahrteilnehmer am Dienstag und Mittwoch über eine Flugstrecke von etwa 6500 Kilometer durch 20 Staaten Europas führte, hat seine Aufgabe erfüllt. Er hat gezeigt, daß der Traum von der „fliegenden Vimoussine“, von dem „Auto der Luft“, von dem Reichsflugzeug, in Erfüllung gegangen ist.

Ausgerüstet mit einem reihenmäßig hergestellten Motor, dem achtzylinderigen Argus 10 C-Motor, hat die „Taifun“ trotz überwiegend schlechten Wetters ihr gestelltes Flugprogramm eingehalten und — was für den Erfolg eines Reiseflugzeuges mit ausschlaggebend ist — eine große Wirtschaftlichkeit in den Betriebskosten gezeigt, haben doch die reinen Betriebskosten für die rund 3500 Kilometer lange Strecke des ersten Tages von Berlin nach Riga, Helsinki, Oslo, Hamburg bis Paris bei vier Flugteilnehmern nur 75 RM. pro Person betragen.

Flugkapitän Brindlinger, der nach Abschluß seines Europafluges mit der „Taifun“ einiges über den Verlauf berichtete, betonte besonders, daß die weite Strecke trotz insgesamt nur zwei bis drei Stunden Betruhe keineswegs ermüdend gewesen sei. Man habe gemütlich im Flugzeug weiter schlafen können, habe seine Mahlzeiten dort eingenommen, sich in 4000 Meter Höhe mit Mundharmonikaspielen unterhalten und sich sogar während der Fahrt raufert, da der kurze Aufenthalt auf den Flugplätzen keine Zeit dazu übrig gelassen habe. Überall, wohin die „Taifun“ gekommen sei, habe man ihr eine glänzende Aufnahme bereitet. Nach dem Abflug von Paris hätten die Teilnehmer an dem Flug aus 180 Kilometer Entfernung und aus etwa 3000 Meter Höhe den fabelhaften Anblick der vor ihnen liegenden Schweizer Alpen genießen können. Höchstes Lob sollte der Führer der „Taifun“ auch dem Argus-Motor.

Die Maschine entwickelte eine Höchstgeschwindigkeit von 305 Kilometer und eine Reisegeschwindigkeit von 260 Kilometer. Die

von ihr in zwei Tagen zurückgelegte Strecke würde bei anderen fahrplanmäßigen Verkehrsmitteln einen Zeitaufwand von 7—11 Tagen beanspruchen.

Nach der Landung in Tempelhof hat auch Generalmajor Udet den Flugteilnehmern seinen herzlichsten Glückwunsch zu ihrem Erfolg ausgesprochen.

## Neue Luftjansa-Probeflüge über dem Nordatlantik

DNB. Berlin, 11. Aug. Die Deutsche Luftjansa wird ihre Erkundungsflüge zur Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs über den Nordatlantik in den nächsten Tagen wieder aufnehmen. Das Seesflugzeug „Nordmeer“ ist bereits am Mittwoch früh um 7,50 Uhr von Travemünde zum Ueberführungsflug nach Lissabon gestartet, um von dort aus nach Horta (Azoren) weiter zu fliegen. Der eigentliche Atlantikflug wird voraussichtlich in einigen Tagen von Horta aus angetreten werden. Die Besatzung der „Nordmeer“ besteht aus Flugkapitän Blankenburg, Flugkapitän Graf Schaad, Oberflugmaschinenführer Gruschwitz und Junker Küppers.

## Amokläufer in Glasgow — 5 Tote

DNB. London, 12. Aug. In Glasgow erschloß am Mittwoch abend ein ägyptischer Student namens Wiswas, in einem Amoklauf vier Personen, verletzte eine weitere schwer und erschloß schließlich sich selbst.

Wiswas fuhr zunächst in einer Taxi vor dem Hause seiner Schwiegereltern vor. Nach einem kurzen Wortwechsel schoß er in einem Zustand geistiger Unmachtung beim Betreten des Hauses seine von ihm getrennt lebende Frau nieder und verletzte sie schwer. Der zu Hilfe eilende Taxi-Chauffeur wurde von dem Amokläufer erschossen. Dann eilte der Mörder in die Wohnung der Schwiegereltern, streckte dort Schwiegermutter, Schwägerin und sein eigenes Kind ebenfalls durch Revolverhüfte nieder und erschloß sich dann selbst.

lattes

ledigung zu Ende. sich zum n Fläche snahmen auptinte- htet, vor er Theo- unts- angegeh- wechsel- ung be- deutl- übrigen Gruppe 4 gleichen hend die

ger 17 1/2 B. Meh- Münch

B. Korn Ludwig n 7 P.

e. 16 P. Bilton Schöpf-

15 1/2 P. S. Gille- Punkte,

turnier. n einer Meister unterem Meistere a t t e r, K e d, rteilung en sein, erziehen Theorie oretische solcher Thema- artet. — d.

uf dem Pir- ombes- je 1/2 Markt wech- selige 18 entner.

urloch, or. 204, inhalt: 3t. in gültig.

ude“ 1937, stpiel

“ 30 Wolk- zuten. wari.

ad acr

ten

tsver- of

ektiv ge im stt!



# Bolschewisten unter sich

Paris, 11. Aug. Der „Sour“ berichtet aus Barcelona, daß am Dienstag auf den bolschewistischen Oberhäuptling Companys in Barcelona ein Anschlag verübt worden sei. Companys sei mit einem leichten Streifschuss davon gekommen. Dagegen habe ein „Polizist“ schwere Verletzungen erlitten.

Aus Valencia, Barcelona und Madrid verlautet gleichzeitig, daß die geheimnisvolle Zusammenkunft zwischen Reguin, Prieto und Companys nicht zu den erwarteten Ergebnissen geführt habe. Reguin habe Companys heftige Vorwürfe wegen der Niederlage an der Aragonfront gemacht, worauf Companys erwidert habe, daß Katalonien „frei und unabhängig sei“ und Valencia gegenüber keine Rechenschaft geben brauche.

Das „Journal“ berichtet im gleichen Zusammenhang, daß in Katalonien das Durcheinander mehr und mehr zunehme und die „Kontrolle“ Valencias sich kaum noch bemerkbar mache. Selbst die ausländischen Journalisten begannen unter die „Reinigungsaktion“ zu fallen, die von den Sowjets in Barcelona eingeleitet worden sei. Sechs von ihnen befanden sich wegen Spionage oder Hochverrats im Gefängnis, so der Korrespondent des „News Chronicle“ und des „Manchester Guardian“, ferner ein Vertreter belgischer Zeitungen und der Vertreter des Genfer Pressedienstes. Bereits vor einigen Monaten sei der Korrespondent des Stockholmer „Socialdemokraten“ verschwunden und kurz darauf dessen Freund, der Nachforschungen eingeleitet hatte.

## Neue Reibereien im Bolschewisten-Lager

### Mutige Straßenkämpfe in Albacete

Albacete, 11. Aug. In Albacete haben in der Nacht zum Mittwoch neue schwere Zusammenstöße zwischen Anarchisten, Kommunisten und Mitgliedern der „Internationalen Brigade“ stattgefunden. Nach einem heftigen Straßengefecht besetzten die Anarchisten das Telephongebäude, brachten Maschinengewehre in Stellung und eröffneten ein lebhaftes Feuer auf ihre Widersacher.

## Verstärkung der Roten Armee

Moskau, 11. Aug. Durch Heeresbefehl des Kriegskommissars Woroschilow werden zum 1. September in die Rote Armee einberufen der halbe Jahrgang 1915 — dessen erste Hälfte bereits im Vorjahr eingezogen wurde — und der volle Jahrgang 1916. Außerdem werden die Angehörigen älterer Jahrgänge zur Dienstleistung ermahnt, für welche die gestellten Fristen abgelaufen sind. Die Einberufung von anderthalb Jahrgängen erfolgt auf Grund des Gesetzes vom Vorjahr, wonach das Einberufungsalter um zwei Jahre herabgesetzt und für vier Jahre, 1936 bis 1939 je anderthalb Rekrutenjahrgänge ersetzt werden sollen. Im laufenden Jahr rechnet man mit Aufhebung von sieben- bis achthunderttausend Rekruten.

Salvador tritt aus dem Völkerverbund aus. Die Regierung von El Salvador hat dem Generalsekretär des Völkerverbundes mitgeteilt, daß sie aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen sei, aus dem Völkerverbund auszutreten.

Litwinow-Zwischenfall in Wien. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow-Zwischenfall in Wien eingetroffen und in der hiesigen sowjetrussischen Gesandtschaft abgestiegen. Auf telephonische Anfrage teilte die Presseabteilung der Gesandtschaft mit, daß sie die Nachricht weder dementieren noch bestätigen könne. Meber den Zweck dieser plötzlichen Reise Litwinows war bisher nichts näheres zu erfahren.

U-Bootsflotte Weddigen auf der Heimreise. Der Besuch der U-Bootsflotte Weddigen in Helsinki nähert sich seinem Ende. Zahlreiche festliche Veranstaltungen bewiesen den Offizieren und Mannschaften der Flottille, daß ihr Besuch den finnischen Gastgeber willkommen war. Am Donnerstag ging die Flottille Weddigen wieder nach Kiel in See.

Das echte Schaumpon zur Haarpflege: **SCHWARZKOPF** Beutel 20g und 30g

EIN ORIGINAL ROMAN VON HERTHA FRICKE

# DIE MADONNA HERZSPRUNG

49

Gestern dagegen am Ramin... „Ich muß am nächsten Montag zur Kurmarktlung nach Danzig“ erklärte Corekty seiner Frau und deutete auf die Zeitung, wo in einem großen Inserat die Standesherren dazu eingeladen wurden. „Ich würde dich mitnehmen, aber es ist grimmig kalt geworden und ich habe in Danzig doch keine Zeit für dich. Zum nächsten Mal im Mai, dann kommst du mit! — Du weißt ja, aber, ich halte mich nicht länger auf als dringend erforderlich. — Damit du aber in den drei Tagen keine Grillen fängst, kannst du zur Gräfin Kapfersberg fahren. Der berühmte Künstler reißt morgen ab, da wird es ihr lieb sein! Denn der Alle fährt mit nach Danzig. Soll ich dich anmelden?“

„Ich bitte darum!“ sagte Rosemarie. Sie kannte die Gräfin sehr wenig, aber sie enthielt sich ihrer als einer freundlichen Dame mit einem grauen Scheitel und klugen Augen. Es fiel der jungen Frau ein, daß sie dort etwas sehen würde, was Henning Stegemann gemalt hatte, und das erfüllte sie mit einer gewissen Spannung. — Aber warum reiste ihr Mann jetzt so oft? — Er benötigte jede Gelegenheit, er war so unruhig und unruhig. War er daheim, so lief er in Ställen umher oder ritt durch die Wälder, die doch der tüchtige alte Förster ganz allein besorgte. Rosemarie sah ihn oft furchsam an. Was ging in ihm vor?

Sie verstand ihn noch weniger als früher. Als er am Montag abreiste, fühlte sie eine Art Erleichterung, die ihr bald darauf Gewissensbisse machte. Wo sollte das hinaus?

Der Bolschewisten-Oberst Mangada wurde zum „Militär-gouverneur“ von Albacete gemacht. Als erste Maßnahme verhängte er den Kriegszustand über Albacete und verfügte, die wichtigsten Punkte der Stadt, vor allem die öffentlichen Gebäude und den Bahnhof, zu besetzen. Nach neuen blutigen Gefechten wurden die Anarchisten aus dem Telephongebäude vertrieben.

## Nationalspanischer Heeresbericht

Salamanca, 11. Aug. Der nationale Heeresbericht vom Dienstag meldet:

Front von Asturien: In der vergangenen Nacht hat der Feind einen Angriff auf unsere Stellungen von Luvel versucht und wurde zurückgeschlagen.

Front von Aragon: Im Abschnitt von Albarracin wurden unsere Linien vorgeschoben, ohne daß der Feind Widerstand entgegenzusetzen hätte. 59 Milizen sind in unser Lager übergegangen.

## Leiden der baskischen Kinder in Mexiko

Salamanca, 11. Aug. Aus gut unterrichteter Quelle werden hier tragische Einzelheiten über das Schicksal von 450 baskischen Kindern bekannt, die zur Zeit der Bolschewisten-Herrschaft in Bilbao nach Mexiko geschickt worden waren. Diese Kinder sind in der Stadt Mexiko in einem alten und verwahrlosten Gebäude untergebracht, dem selbst die primitivsten hygienischen Einrichtungen fehlen. Sie schlafen auf Strohlagen ohne Bettzeug und Decken und besitzen an Wäsche und Kleidern nur das, was sie bei ihrer Abreise aus Bilbao auf dem Leibe trugen. Die Verpflegung ist sehr mangelhaft. Der Hunger zwingt die bedauernswerten Kinder, auf den Straßen und in nahegelegenen Häusern zu betteln. Das spanische Rote Kreuz hat sofort, als diese Tatsachen bekannt wurden, die nötigen Schritte getan, um durch das Internationale Rote Kreuz diese Kinder wieder in ihre nimmehr von den nationalen Truppen befreite Heimat und zu ihren Eltern zurückbringen zu lassen.

## Die Armee als Laufbahn

### 21 Jahre Dienstzeit

London, 11. Aug. Die von dem englischen Kriegsminister Sir Hore Belisha am Samstag in Debönpark angekündigte Erklärung, die den „größten je vollzogenen Umsturz in der Armee“ enthüllen sollte, ist am Dienstag vom Kriegsministerium bekanntgegeben worden. Die sehr ausführliche Verlautbarung enthält als Leitfaden den Grundsatz: „Die Armee als Laufbahn“. Nach der Neuregelung, die zunächst versuchsweise und für eine beschränkte Zeit ergeht, ist der englische Soldat der Landarmee in die Lage versetzt, 21 Jahre anstatt bisher 12 Jahre zu dienen. Dadurch erhält er Anspruch auf Pension, die ihm bisher verweigert war. Die englische Regierung verspricht sich von dieser Maßnahme einen beträchtlichen Zuwachs an Soldaten, die die Armee als Laufbahn wählen.

Die Neuierung in der englischen Armee findet in der Presse kein sehr günstiges Echo, da sie allgemein als ungenügend betrachtet wird.

Die „Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel, daß es sich nur um eine an sich begriffenswerte Anfangsmaßnahme für den Ausbau der englischen Armee handeln könne. Die Neuierung, daß die Reservisten zum aktiven Dienst zurückkehren und damit die Berechtigung auf Pension erwerben können, bringe die Gefahr mit sich, daß die für einen Notfall wichtigen Reservetruppen verringert würden. In dieser Beziehung sei die Verlängerung der Dienstzeit, sondern auch eine Verbesserung der Rekrutierung sei erforderlich. In dieser Beziehung sei die gegenwärtige Lage so ernst, daß sie bei Gefahr für die nationale Sicherheit nicht andauern dürfe. Der eigentliche Grund für die Rekrutenknappheit sei weniger die Pensionsfrage als die Soldatfrage. Es sei daher wahrscheinlich erforderlich, den Sold in der Armee um 25 v. H. zu erhöhen. Die dadurch entstehenden Kosten in Höhe von 2 Millionen Pfund müßten eben von der Nation getragen werden, wenn die Leistungsfähigkeit einer Waffengattung auf dem Spiele stehe.

Diskontinuität der Bank von Portugal. Die Bank von Portugal hat den Diskontsatz von 4 1/2 auf 4 v. H. herabgesetzt. Der Satz von 4 1/2 v. H. war seit Anfang Mai 1936 in Kraft.

## Bedauerliche Vorfälle in Graz

Wien, 11. Aug. Wie von zuverlässiger Seite aus Graz gemeldet wird, ist es dort in den Nachmittagsstunden des Mittwochs zu bedauerlichen Übergriffen von Seiten der Vaterländischen Front gekommen. Auch in Graz hatten die Buchhändler Adolf Hittlers „Mein Kampf“ in den Schaufenstern ausgestellt, nachdem die behördliche Erlaubnis dazu vorlag. Ein Sturmtrupp der Vaterländischen Front drang nun zwischen 17 und 18 Uhr in verschiedene Buchläden ein, riß wahllos Bücher und Zeitschriften aus den Regalen und demolierte die Einrichtungen. Der Trupp soll von einem Funktionär der Vaterländischen Front und einem deutschen Emigranten namens Glesner, der beim keritalen „Grazers Volksblatt“ angestellt ist, angeführt worden sein.

Es ist zu erwarten, daß die österreichische Regierung gegen diese Übergriffe scharf vorgehen wird.

## Eingreifen der Polizei

Wien, 11. Aug. Vorkämpfer von Papen hat sofort, nachdem er über die Vorfälle in Graz verständigt worden war, den dortigen Konsul Dr. Trubbe beauftragt, Erhebungen anzustellen. Wie dieser nach Rücksprache mit der Grazer Polizei feststellte, sind tatsächlich im Laufe des Mittwochs nachmittags Truppen mehrerer Leute in mehrere Buchhandlungen eingedrungen und haben die Entfernung des Führerbuches „Mein Kampf“ verlangt. Die Polizei ist sofort ein und stellte die Personalien der Leute fest, gegen die von amtswegen vorgegangen werden wird.

## Drei reichsdeutsche evangelische Geistliche

### aus Polnisch-Oberschlesien ausgewiesen

Kattowitz, 11. Aug. Drei reichsdeutsche Geistliche der evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien haben von der Wojwodschaftsbehörde in Kattowitz die Aufforderung erhalten, das polnische Staatsgebiet innerhalb von sieben Tagen zu verlassen. Es handelt sich um den Pastor Dr. Schüller, der seit 28 Jahren die Kattowitzer evangelische Kirchengemeinde betreut, den Pastor Dr. Schreiber, der seit acht Jahren in Kattowitz amtiert und den Pastor Dr. Benzlaff, der über zehn Jahre der Kirchengemeinde in Pleß vorstand.

## Kämpfe um den Nankau-Paß

Tokio, 11. Aug. (Staatsdienst des N.B.) Nach einer Meldung der japanischen Nachrichtenagentur Domei sind die letzten Tagen erwarteten Kämpfe zwischen den japanischen Truppen und der chinesischen Zentralarmee südlich des Nankau-Passes etwa 50 Kilometer nördlich von Weiping an der Bahnlinie Weiping—Sunwan ausgebrochen.

## Japanische Truppenlandungen in Shanghai

Shanghai, 11. Aug. (Staatsdienst des N.B.) Von den an der Yangtse-Mündung auf der See von Hwang eingetroffenen Teilen der 1. japanischen Flotte führen am Mittwoch einige nach Shanghai weiter. Drei Kreuzer, fünf Zerstörer und ein Minenlegerboot liefen mit geschützten Geschützen in den Huangpu-Fluß ein. Sie machten an den Schiffsbauern der japanischen Schiffbauindustrie fest und legten sofort ein Landungsstörps an. Es soll die in Shanghai liegenden japanischen Marinetruppen, die 1700 Mann stark sind, verstärken. Diese Aktion der japanischen Marine verurteilt unter der Bevölkerung Shangsais neue große Aufregung.

## Japaner überschritten den Kaiser-Kanal

Hankow, 11. Aug. (Staatsdienst des N.B.) Von chinesischer Seite wird gemeldet, daß 700 Japaner unter dem Schutz von 20 Feldgeschützen am Mittwoch bei Toulingshan den Kaiser-Kanal überschritten und in südlicher Richtung vordrangen. Die chinesischen Truppen sollen den Vorstoß aufgefangen haben.

Nächster Homöopathischer Kongress in Monte Carlo. In der geschäftlichen Sitzung der Internationalen homöopathischen Liga wurde am Dienstag die Wahl des neuen Versammlungsortes und des neuen Präsidenten für das kommende Jahr vorgenommen. Zum nächsten Tagungsort wurde Monte Carlo bestimmt. Zum Präsidenten wurde erneut der diesjährige Präsident des Kongresses, Dr. Gagliardi-Mom, gewählt.

— Groß war Rosemarie, als sie im Schlitten saß, der sie zu dem alten Ehepaar führen sollte. Der Schnee wurde schon weich und hallte sich unter den Pferdehufen. Wildenten zogen nach Norden. Würde es bald Frühling werden? — Grau und spitz ragte das alte Herrenhaus mit seinem Giebel aus dem Gewirr der Lindenäste von Kapfersberg.

Die Gräfin war in ihrer Jugend Hofdame gewesen. Aus der Zeit war ihr ein Hang zur Intrige geblieben, der sich hier auf dem Lande selten auswirken konnte. Corekty konnte sie nicht leiden. Er hatte sie sich einmal durch eine seiner Salonbesucherinnen zur Feindin gemacht, die er längst vergessen hatte. Als ihr harmloser Gatte ihr erzählte, daß der Freiherr sich erst genau erkundigt hätte, wann Henning Stegemann abreiste, ehe er den Besuch seiner jungen, hübschen Gemahlin ankündigte, fiel ihr eine kleine Rache ein, und sie hat ihren Gast mit dem scharmantesten Lächeln, doch nicht gerade heute zu reisen! Ob es auf zwei Tage ankäme? Denn da ihr böser Gemahl nach Danzig gereist sei, wäre es doch für sie dann doppelt einsam.

Es käme nicht gerade auf zwei Tage an, obgleich er sich schon daheim angemeldet hätte, sagte Stegemann, und es käme ihm undankbar vor, da er eine so schöne Zeit hier gehabt habe und leider auch acht Pfund zugenommen, wenn er den schmeichelhaften Wunsch seiner Gastgeberin nicht erfüllte.

„Ich habe auch noch eine besondere Überraschung für Sie!“ versprach die Gräfin und machte ein vielgедendes Gesicht. „Heute nachmittag zum Tee!“

Henning Stegemann lächelte müde. Die letzten Tage hatten ihm Enttäuschungen gebracht. Die kurze, verkehrende Abgabe des Freiherrn und die gänzliche Unmöglichkeit, Rosemarie noch einmal wiederzusehen. Die kleinen verblähten Bilder des Pfarrers hatte er noch nicht zurückgeschickt. Er hatte auch keine kleine Rache. Denn diese Bilder gaben ihm die Gelegenheit, noch ein paar Zeilen an Rosemarie zu schicken —

Nun stand er im Nordzimmer, wo seine gepackten Koffer aufgetürmt waren und schloß noch einmal auf, um einen dunklen Anzug hervorzuholen. Die Frau Gräfin erwartete ja Teebesuch heute nachmittag.

Unten klingelte ein Schlitten. Das große Haustor gab einen klingenden Ton. Diener und Mädchen traten hinaus, um einer Dame aus den Pflanzbeeten zu helfen. — Stegemann starrte hinunter, und eine tolle Freude stieg in ihm auf. War's möglich! Die Freistair von Schloß Herzsprung? — Rosemarie? —

Er ging in das Gastzimmer nebenan, wo er gewohnt hatte, und machte langsam und sorgfältig Toilette, wie um die Minuten köstlicher Erwartung auszukosten, das Schreien auf das letzte Glück, — die noch einmal zu sehen, die er niemals sein können durfte, die er nie sprechen durfte, von dem, was sie ihm erfüllte. Er war ein munterer Bursch gewesen, der Henning Stegemann, manches hübsche Mädel hatte er beim Kopf gehabt und geküßt, wenn sie es sich's gern gefallen ließ, ohne einen Wechsel auf die Zukunft darüber zu fordern. Aber so war ihm noch nie gewesen, — so innerlich nahe war ihm noch nie ein Weib gewesen, so ganz und gar hatte ihn noch keine Gefangen genommen, wie diese Frau, die ihm trotzdem so himmelsstern war.

Mit seiner ganzen gewinnenden Herzlichkeit sah er ihr in die Augen, nachdem er seinen hübschen Mund auf die kleine warme Hand gedrückt hatte, die eben aus dem dicken Pflanzbeet geschlüpft war.

„Wie geht es Ihnen, Herr Stegemann? — Sie sind noch hier?“ fragte Rosemarie erstaunt, aber nicht ohne Freude.

„Wie es mir geht, gnädigste Baronin? Das kann ich gar nicht sagen! Denn eben war ich noch so von Herzen betrübt und habe doch nicht geahnt, daß das Glück zu mir unterwegs war!“

(Fortsetzung folgt.)

ne. zw  
Deutl  
net, ja  
ne, die  
belegte  
der Bar  
ihre r  
Die r  
beobacht  
alles w  
nigte, d  
angestrah  
erfahren  
ursten.  
stien, d  
Kaierne  
„Meber  
fort, „he  
Sah  
Stuttg  
haben a  
Jubiläum  
landsdeu  
verhandl  
über „G  
Zeitschr  
Leben d  
auf dem  
Dr. ha  
umfangr  
Lebensge  
rend die  
dient, ve  
Eine un  
18000 d  
gibt.  
Der L  
leiter de  
ge r, spr  
rend die  
lands gu  
schritten  
haltige  
des N  
und will  
auch Sta  
dieser A  
Zusamme  
führt we  
Dr.  
Im M  
wid Rei  
tars Pfu  
seines M  
gung d  
mei n e  
vornehme  
auch eine  
wird ber  
tern und  
Tragen d  
Köschlög  
gen bilden  
Kardin  
Kranke  
villa, Dr.  
erbischof  
armee G  
lomie die  
Provinz  
len. Staa  
an das D  
Bergste  
Lauern o  
tzen. T  
Münber  
Neumark  
Wiesbach  
Gleicher  
geleit. B  
ausgeleht  
tief mit j  
Paris j  
en un di  
preiserhö  
volischen  
aus Bon  
den, ware  
von Paris  
Wagen un  
Familie  
der Chri  
Dienstag  
Wohnung  
rige Ehe  
ter aufgef  
abgedie  
Brä